

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 4a der Eichendorffschule Ludwigsburg

Stimmen

Wie hat dir das Zisch-Projekt gefallen?



„Ich finde Zisch genial, weil wir jeden Tag Zeitung lesen konnten und als echte Reporter unterwegs waren, was sich gut angefühlt hat.“  
Lena



„Tafelläden sind eine richtig gute Idee, denn sie helfen so vielen Menschen, vor allem so vielen Kindern.“  
Malik



„Herr Blase hat uns sehr gut erklärt, was Ehrenamt ist und alle Ehrenamtlichen im Tafelladen waren so freundlich..“  
Alissa



„Zisch ist toll! Ich habe so viel Neues dazu-gelernt und überlege schon, ob ich irgendwann etwas für den Tafelladen tun kann.“  
Aylin



Die Klasse 4a darf dabei zusehen, wie ein LKW mit Nahrung zur Tafel gebracht wird.

Foto: p

Thema

# Tafelladen: Hilfe mit Herz

Ein Besuch der Klasse 4A im Tafelladen in Ludwigsburg

LUDWIGSBURG

Morgens, lange bevor geöffnet wird, ist schon viel los im Ludwigsburger Tafelladen. Direkt mit unserer Ankunft am Laden rollen dort vier große Transporter voller Lebensmittel auf den Hof. Besonders viele Paletten mit Erdbeeren werden gerade ausgeladen. Herr Blase, der Leiter der Tafel, erklärt uns, dass montags immer mehrere Fahrzeuge unterwegs sind, um Lebensmittel aus 40 Supermärkten abzuholen. Die Sachen können oft nicht mehr verkauft werden, sind aber noch gut.

Genau das macht die Tafel so wichtig: Lebensmittel werden nicht wegeschmissen und gleichzeitig bekommen Menschen Hilfe, die nicht viel Geld haben. So ist es doch für Menschen und die Umwelt gleichzeitig gut.

Im Lagerraum ist es kühl und es riecht nach Obst, Gemüse und Backwaren. Dort werden die Lebensmittel sortiert und gelagert. Wenn besonders viele Erdbeeren oder wie zur Weihnachtszeit Mandarinen übrig bleiben, wird daraus sogar Marmelade gemacht, die dann für wenig Geld verkauft wird. Herr Blase, der

Leiter des Ludwigsburger Tafelladens, erzählt uns, dass die Preise natürlich auch saisonal angepasst werden.

Besonders beeindruckt hat uns, wie freundlich alle Mitarbeiter waren. Viele haben uns sofort begrüßt und mit uns geredet. In der Tafel arbeiten nur zwei Menschen in Vollzeit. Alle anderen helfen ehrenamtlich mit. Das bedeutet, dass sie freiwillig dort arbeiten, ohne viel Geld dafür zu bekommen. Trotzdem hatten alle gute Laune und man hat gemerkt, dass sie Spaß an der Arbeit haben. Es wurde viel gelacht und alle haben zusammen geholt. Das Miteinander dort war richtig schön.

Besonders gefragt sind Milchprodukte

Die Tafel braucht aber auch viele Spenden, damit alles funktioniert. Jeden Monat entstehen Kosten, zum Beispiel für Miete, Strom, Benzin und die Fahrzeuge. Deshalb sind Lebensmittel- und Geldspenden sehr wichtig. Die Stadt Ludwigsburg unterstützt den Tafelladen mit einem Drittel der Miete.

Im Tafelladen dürfen Menschen mit einem Tafelausweis einkaufen. Davon wurden schon

ungefähr 1.200 Stück verteilt. Weil so viele Menschen Hilfe brauchen, darf jeder nur einmal pro Woche kommen. Besonders gefragt sind Milchprodukte. Davon gibt es manchmal zu wenig. Erstaunlich fanden wir auch, wie günstig die Lebensmittel dort sind. Ein Einkauf, der im normalen Supermarkt etwa 50 Euro kostet, kostet bei der Tafel ungefähr nur 5 Euro. Außerdem liefert die Tafel dienstags sogar kostenlose Lebensmitteltüten an Menschen, die nicht selbst kommen können. Jeden Monat werden ungefähr 12 Tonnen Lebensmittel verteilt. Das ist unglaublich viel.

Lukka meint erstaunt: „Ich wusste vorher gar nicht, dass viele Lebensmittel auch nach dem Ablaufdatum noch essbar sind. Bei der Tafel werden sie nicht einfach weggeworfen, sondern helfen noch vielen Menschen.“

Dank der Ludwigsburger Tafel müssen etwa 700 Kinder nicht hungrig bleiben. Und genau deshalb finden wir es toll, dass es die Tafel schon seit ungefähr 25 Jahren gibt.

VON AYLIN, DIAGO, GENT, GIOVANNA, JANA UND MALIK

SO FUNKTIONIEREN TAFELLÄDEN

Der erste Tafelladen in Deutschland entstand in Berlin. Die Idee hatten Frauen, denen auffiel, wie viele Lebensmittel aus Supermärkten und Bäckereien weggeworfen werden. Deshalb gründeten sie einen Laden, in dem diese Waren sehr günstig verkauft werden. Einkaufen dürfen dort aber nicht alle Menschen. Nur wer wenig Geld verdient oder keine Arbeit hat, bekommt eine Berechtigung vom Jobcenter. Dann erhält man einen Kundenpass mit Namen und Adresse. Damit genug für alle da ist,

gibt es Regeln. Ein Singlehaushalt bekommt weniger Lebensmittel als eine Familie. Milch ist oft schnell weg, deshalb darf jeder nur eine bestimmte Menge mitnehmen. Wenn es sehr viele Lebensmittel gibt, wie Erdbeeren oder Mandarinen, werden sie manchmal kostenlos verteilt oder zu Marmelade verarbeitet. So helfen Tafelläden vielen Menschen und retten gleichzeitig Lebensmittel vor dem Müll.

VON LENA, BIANCA UND THERESA

## Was bedeutet eigentlich Mindesthaltbarkeit?

Jeden Tag sehen wir es auf vielen Lebensmitteln in Supermarkt: auf Milchpackungen, Joghurtbechern oder Brot. Aufgedruckt ist dort das Mindesthaltbarkeitsdatum, kurz MHD genannt. Aber was genau meint dieser kleine Stempel auf der Verpackung?

Viele Menschen glauben, das Essen sei nach diesem Tag schlecht oder giftig. Doch das Stimmt nicht! Das Datum ist eher ein Qualitätsversprechen des Herstellers. Um herauszufinden, ob ein Lebensmittel noch gut ist, helfen uns unsere eigenen Sinne. Man muss einfach nur genau hinsehen, daran riechen und vorsichtig probieren. Wenn der Joghurt noch normal riecht und keine komische Farbe hat, kann man ihn auch ein paar Tage nach dem



Hergen Blase.

Foto: p

Datum noch löffeln. Mit diesem Wissen können wir alle helfen, Müll zu vermeiden, indem wir leckeres Essen nicht einfach wegwerfen, nur weil das Datum überschritten ist.

VON DENNIS, QATADA UND SANTINO

ZEITUNG IN DER SCHULE  
Informationen rund um das Zisch-Projekt

Im Projekt Zisch - Zeitung in der Schule lernen Schüler die Leseformate digital und gedruckt kennen. Sie gewinnen einen Überblick darüber, was eine Zeitung bedeutet und beinhaltet, wie sie aufgebaut ist und wie verschiedene Nachrichten recherchiert werden. Die Schüler werden selbst zu Journalisten, indem sie im Klassenverband eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB gestalten. Jährlich nehmen circa 30 Schulen, 50 Klassen und 1400 Schüler der Klassenstufen 4 bis 12 teil.

■ Für Schulen und Lehrer:  
Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich bitte an Markus Moog vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 19 oder per Mail an mm@izop.de.

■ Für Unternehmen:  
Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen und unseren Kontakt unter [www.lkz.de/business-abos](http://www.lkz.de/business-abos). (red)

## Ein Gespräch mit Hergen Blase

Interview: Das macht die Arbeit beim Tafelladen so besonders

Wir durften den Leiter des Tafelladens direkt bei seinem Vornamen nennen: Hergen. Er hat sich zwei Stunden Zeit für uns genommen, uns alle Räume gezeigt und alle unsere vielen Fragen geduldig beantwortet.

Seit wann arbeiten Sie im Tafelladen?

BLASE: Ich arbeite schon seit drei Jahren im Tafelladen. Davor hatte ich den Unverpacktladen in Ludwigsburg. Mit mir gibt es noch eine Vollzeitkraft und ungefähr 150 ehrenamtliche Mitarbeiter.

Warum haben Sie sich für diese Arbeit entschieden?

Ich habe mich schon immer dafür interessiert, etwas Sinnvolles zu machen und Menschen zu helfen. In der Tafel klappt diese Verbindung von Lebensmittel retten, Müll reduzieren und Menschen entlasten sehr gut.

Was machen kranke oder gehbehinderte Menschen, die nicht in die Tafel kommen können?

Wir haben sogar einen Lieferdienst für solche Fälle und bringen Lebensmittelta-

schen zu diesen Menschen. Außerdem gibt es seit einem Jahr sogar fahrende Tafelläden, das LudwigsTafel - Mobil. Hier können Menschen einmal pro Woche in ihrem Stadtteil oder im Landkreis Ludwigsburg einkaufen.

Welches sind die meistgekauften Produkte?

Auf jeden Fall Obst und Gemüse, vor allem Paprika. Auch Milch wird häufig gebraucht und ist oft Mangelware.

VON LEONIE, MATEO, MIHRIMAH UND RAHEL



Die Kinder der vierten Klasse haben bei ihrem Besuch einiges über das Ehrenamt gelernt.

Foto: f